

Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die [digitale Edition](#). Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Carl Diehl an Friedrich Engels in London. Mainz, Mittwoch, 23. November 1870. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL <https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M0136629>

Carl Diehl an Friedrich Engels in London. Mainz, Mittwoch, 23. November 1870

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass L 1124/L III 33-1. Fotosign. 7584

Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. Diehl hat die erste Seite vollständig beschrieben. Die Rückseite ist leer. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

In der oberen linken Ecke Aufdruck: „DIEHL BRO^s & C^o / MAYENCE ^o/RHINE“.

Von unbekannter Hand: Nummerierung auf der ersten Seite mit Bleistift: „33-1“.

RGASPI f. 1 op. 5 d. 2206

Absender: Carl Diehl
Schreibort: Mainz
Schreibdatum: 1870-11-23

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

Schlagworte: Privates - Engels (Familie, Geschäfte, Reisen), Krieg Deutschland-Frankreich, Gesellschaftsleben/Exilantenleben in London u. Manchester (Schiller-Anstalt, Arbeiter-Bildungsverein, Albert-Club, Versammlungsabende u. ä.)

| Mainz den 23. Nov 1870.

Lieber Vetter.

Recht herzlich hat es mich gefreut durch meinen Sohn **Heinrich**^a gute Nachrichten von Dir zu empfangen und mußt Du entschuldigen wenn ich Dir nicht schon früher meinen besten Dank aussprach für die freundliche Aufnahme die Du ihm bereitet hast. — Die kriegerischen Ereignisse haben uns die ganze Zeit über sehr in Anspruch genommen und wir warten nun geduldig bis aus der blutigen Saat unter **Wilhelm**^bs Pflege das in Freiheit geeinigte Deutschland hervorkeimt!

— —

Wir haben durch Deine Vermittlung eine kleine Probesendung Rheinwein an den **Schillerverein**^c gemacht die hoffentlich zur Zufriedenheit ausfiel und Veranlassung zu größeren Aufträgen giebt, vorab wenn Du die Güte hast die Sache weiter zu empfehlen. Den Betrag von £3 „ 3/ haben wir heute per ultima entnommen was wohl in Ordnung geht.

Meine **Frau**^d und Kinder sagen Dir mit mir die herzlichsten Grüße, sie sind alle wohl und wir hoffen ein Gleiches von Dir!

Mit alter Anhänglichkeit
Dein Vetter
Carl Diehl

Erläuterungen

- a)** Diehl, Heinrich (-)
- b)** Wilhelm I. (1797-1888)
- c)** Schiller-Anstalt
- d)** Diehl, Julie (1821-1875)

Kritischer Apparat